

# So schön kann moderne Architektur sein

Architekten und Bauherren laden am Sonntag zum bundesweiten Tag der Architektur ein — auch in Bremerhaven und dem Landkreis

**Bremerhaven/Landkreis (as/nz).** Baukunst bewusst erleben – auf diesem Prinzip basiert die Idee zum Tag der Architektur, der am Sonntag, 28. Juni, stattfindet. Auch in Bremerhaven und im Landkreis Cuxhaven haben Interessierte die Möglichkeit, Objekte zu besichtigen, die deutlich machen, wie Architektur im Wandel der Zeit funktioniert und wie durch sie Gebäude zu neuem funktionalen Leben erwachen kann.

Neue Villen und restaurierte Speicher, Energiespar-Bürohäuser und lauschige Privatgärten: 1800 Bauten und Anlagen in Deutschland stehen an diesem Wochenende Besuchern offen. Ihre Eigentümer und Planer laden zum 15. Tag der Architektur ein.

Der Tag ermöglicht Einblicke in viele Wohn- und Gewerbebauten, zu denen der Zugang normalerweise nicht möglich ist. Das Spektrum reicht von einem Fährhaus in Neuuharlingersiel bis zur Verwandlung einer Feuerwache zum Gemeindehaus in Lörrach bei Basel, vom Bootshaus in Dresden bis zu Frank Gehrys Herforder Museumsbau „MARTa“.

Im vorigen Jahr nutzten etwa 150 000 Menschen die Gelegenheit für einen solchen Blick hinter die Kulissen. Der Tag wird von den Architektenkammern organisiert.

## Für künftige Bauherren

Arno Sighart Schmid, Präsident der Bundeskammer: „Wir beobachten ein ständig wachsendes Interesse an der gebauten Umwelt. Deshalb wächst auch unser Angebot: Es stehen 300 Bauten mehr offen als vor einem Jahr, es gibt organisierte Architektouren und Vorträge.“

Wer wissen will, wie Architekten arbeiten, kann sie auch in ihren Büros besuchen. Und in manchen Bundesländern gibt es wieder ein spezielles Kinderprogramm. Besonders interessant soll der Tag für alle sein, die selbst ein Projekt vorhaben. Arno Sighart Schmid: „Der zukünftige Bauherr kann Häuser besichtigen, die seinen eigenen Wünschen nahe kommen, Gespräche mit Architekten führen, die bereits ähnliche Projekte geplant haben, und sich mit Bauherren über deren Erfahrungen austauschen.“

## Auftakt im Schloss

Tradition beim Tag der Architektur hat der offizielle Bundesauftakt. Dieses Jahr wird er im Hambacher Schloss bei Neustadt an der Weinstraße begangen – einem Symbolort der Demokratie seit dem „Hambacher Fest“ von 1832, Deutschlands erster großer Volksversammlung für Freiheit und Einheit. Der Saal des Schlosses ist vom Architekten Max Dudler neu gestaltet worden.

Über den Ort sagt Arno Sighart Schmid: „Das Hambacher Schloss zeigt beispielhaft, wie eine zurückhaltende moderne Architektur einen historischen Bau bereichern und aufwerten kann. Wir freuen uns, dass gerade an diesem für unsere Geschichte so wichtigen Ort der Bundesauftakt zum Tag der Architektur stattfindet.“

[www.aknds.de](http://www.aknds.de)



Nicht nur von außen schön: Das Gatehouse I besticht auch im Inneren durch sein ausgesucht schönes Design. Foto: pr



Platz da bei Eurotop: Die Aufstockung des Gatehouses 1 an der Senator-Borttscheller-Straße 1 ist beim bundesweiten Tag der Architektur für Interessierte geöffnet. Der Bau ist von den Architekten Birgit und Jost Westphal aus Bremen für die Firma Eurogate entworfen worden. Foto: Ortmeier

## „Wenn wir beteiligt werden, dann zu spät“

Dr. Olaf Voßhans, der Vorsitzende der Architektenkammer, zur Baukultur in Bremerhaven

**Bremerhaven (rad).** Am Tag der Architektur wird die Aufmerksamkeit auf gelungene Beispiele aus der jüngeren Zeit gelenkt. Doch abseits der Renommierprojekte ist es mit der Baukultur in Bremerhaven nicht immer zum Besten bestellt. NZ-Redakteur Rainer Donsbach sprach darüber mit dem Vorsitzenden der Architektenkammer, Dr. Olaf Voßhans.

**NZ:** Herr Voßhans, das Motto des Tages der Architektur am Sonntag lautet „Architektur geht alle etwas an“. In Bremerhaven hat man dagegen den Eindruck, dass sich die Politik bei der Stadtgestaltung von Bürgern und Fachleuten eher belästigt fühlt. Teilen Sie die Einschätzung?

**Voßhans:** Wenn die Architektenkammer überhaupt einmal beteiligt wird, dann meistens zu spät. Man hat das Gefühl, dass grundsätzliche Entscheidungen schon



vorher politisch entschieden sind und dann nur noch abgearbeitet werden.

**NZ:** Beim Beteiligungsverfahren für die Bebauung des Phillipsfelds war das so. Da sind alle 96 Anregungen und Bedenken zurückgewiesen worden. Auch die der Architektenkammer. Deprimiert Sie das nicht?

**Voßhans:** Deprimiert würde ich nicht sagen, aber der Sachverstand der Architektenkammer verdient eine größere Wertschätzung. Es ist ja nicht so, dass wir hier ständig irgendwas verhindern wollten. Wir wollen konstruktiv mit unserem Fachwissen zur Stadtgestaltung beitragen und mit der Politik darüber ins Gespräch kommen.

**NZ:** Stattdessen werden Sie ständig blockiert. Der sogenannte Gestaltungsbeirat ist ein Beispiel dafür. Seit Jahren wird darüber geredet, getagt hat er nicht ein einziges Mal. Ist das nicht absurd?

**Voßhans:** Früher gab es diesen Beirat ja schon einmal. Da war er nach Drittelparität besetzt worden: Drei Architekten, drei Vertreter der Politik und drei aus der Bauverwaltung. Der neue Zuschnitt soll so aussehen, dass sich ein, zwei Architekten und zwei Vertreter von Wohnungsgesellschaften mit sechs Parteienvertretern und dem Baudezernenten beraten.

**NZ:** Mit anderen Worten: Die Parteienvertreter beraten sich selbst. Ist es nicht höchste Zeit, dieses Trugbild vom selbstbefruchtenden Politiker durch einen funktionierenden Expertenbeirat zu ersetzen?

**Voßhans:** Es hat im vergangenen Jahr Bestrebungen gegeben, auf uns zuzugehen und die Drittelparität wieder einzuführen. Doch seit etwa drei Monaten haben wir nichts mehr davon gehört. Das scheint politisch irgendwo festzuhängen.

**NZ:** Anderswo diskutieren in den Gestaltungsbeiräten ausschließlich Fachleute. Kommunalpolitiker sind Gäste ohne Stimmrecht und die Diskussionen sind öffentlich. Ob die Politik den Empfehlungen folgt, bleibt natürlich in ihrem Ermessen. Warum führen wir das hier nicht ein?

**Voßhans:** Das wäre sicherlich eine Konstellation, bei der am meisten herauskäme. So könnte sich auch die Öffentlichkeit ein besseres Bild von den Entscheidungsprozessen machen. Warum die Politik davor Angst hat, muss sie selbst beantworten.

## AUF EINEN BLICK

Fünf ausgewählte Bauprojekte werden morgen beim „Tag der Architektur“ in Bremerhaven und im Landkreis Cuxhaven präsentiert: □ **Timeport 3**, Barkhausenstraße 4, Architekten: Bert Bücking (bof Architekten, Hamburg) und Heiko Damken (Damken + Partner, Bremerhavene), Bauherrin BIS Bremerhaven.

**Führungen:** 12, 13.30 und 15 Uhr. □ **„Eurotop“**, Aufstockung des Gatehouses, Senator-Borttscheller-Straße 1, Architekten: Birgit und Jost Westphal, Bremen, Bauherrin: Eurogate.

**Führungen:** 12 und 14 Uhr. □ **Zahnarztpraxis „Smiledesigner-Lounge Sail City“**, Innenarchitekt: Sebastian Lieber (Gruppe für Gestaltung, Bremen), Bauherr: Dr. Jan Linneweber.

**Führungen:** 12, 14 und 18 Uhr. □ **Niedersächsisches Internatsgymnasium Bad Bederkesa**, Lother Tabery (Architekt) und Andreas Damm (Landschaftsarchitekt).

**Führungen:** 11, 14 und 17 Uhr. □ **Wohnhaus, Hermann-Allmers-Straße 1, Cuxhaven.**

**Führungen:** 11, 13 und 15 Uhr. □ **„Freiräume in der Stadt erobert – Perspektiven für den Lädenleerstand“** ist das Thema einer Präsentation im Design-Labor am Dienstag, 30. Juni. Ab 19 Uhr soll dort über neue Wege im Umgang mit Freiräumen für Wirtschaft, Kultur und soziale Stadtentwicklung diskutiert werden. Die Veranstaltung ist ein Beitrag zur „Architekturzeit 2009“ in Kooperation mit der Architektenkammer.



Direkt am Neuen Hafen: Das Gebäude Timeport III öffnet Morgen. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS bietet dann für Menschen mit Interesse an moderner Architektur mehrere Führungen an. Foto: eer



Die Smiledesigner-Lounge im Sail-City-Gebäude. Auch so kann eine Praxis aussehen. Führungen sind heute möglich. Foto: pr